20-Jähriger beim Mythen verunfallt

Schwyz Am Fusse der Nordflanke des Grossen Mythen ist gestern ein 20-Jähriger tot aufgefunden worden. Der junge Mann war offenbar mehrere hundert Meter abgestürzt und hatte sich dabei tödlich verletzt. Wie die Schwyzer Kantonspolizei mitteilte, sichtete die Besatzung eines Rega-Helikopters auf einem Suchflug einen leblosen Körper. Es müsse davon ausgegangen werden, dass es sich um jenen Mann handle, der seit Mittwochnachmittag im Mythen-Gebiet vermisst worden war. Die formelle Identifikation sei aber noch nicht abgeschlossen. *(sda)*

Wolf bei Einsiedeln gesichtet

Schwyz Im Raum Einsiedeln streift ein Wolf durch die Gegend: Das Tier ist am Mittwoch um 8.42 Uhr im Gebiet Bolzberg gesichtet worden. Weitere Informationen seien im Moment nicht verfügbar, teilte das Schwyzer Amt für Natur, Jagd und Fischerei gestern mit. Im Raum Einsiedeln war schon öfters ein Wolf gesichtet worden, so im Dezember beim Sihlsee. *(sda)*

Auf dieser Strasse gibt's wieder Licht

Erfolg für die Anwohner: Die Laternen an der Holzhäusernstrasse in Risch werden wieder montiert.

Laura Sibold

Im März war plötzlich Lichterlöschen auf der Verbindungsstrasse zwischen Buonas und Holzhäusern in Risch: Die Strassenlaternen brannten auf der Holzhäusernstrasse ausserhalb der Tempo-50-Zone nicht mehr – die Anwohner wurden sprichwörtlich im Dunkeln gelassen. Auch im übertragenen Sinn, wie Ruedi Inglin, Präsident des Nachbarschaftsvereins Holzhäusern, damals gegenüber unserer Zeitung sagte: «Wir Anwohner wurden nicht direkt informiert, sondern mussten selber auf die Gemeinde zugehen, um Informationen zu erhalten.»

Die Strassenlaternen wurden wegen des kantonalen Beleuchtungsreglements entfernt. Dieses sieht vor, dass ausserorts keine Strassenbeleuchtungen mehr betrieben werden. Im Sommer 2018 lag das entsprechende Baugesuch für die Kantonsstrasse öffentlich auf. Da es keine Einsprachen gab, war das Entfernen der zwölf Kandelaber daraufhin beschlossene Sache. Nun, ein halbes Jahr später, ist alles anders. Wie die Gemeinde Risch bestätigt, werden die Lichter auf der Höhe Katharinenhof bis zur Einfahrt Unterrüti wieder montiert – allerdings anders als bisher.

Dynamische Leuchten sind vorgesehen

«Hier hat die Gemeinde einen super Job gemacht», freut sich Sandra Egger. Die Anwohnerin hatte im März auf Facebook einen Aufruf gestartet und ging in der Nachbarschaft hausieren. 63 Unterschriften von Anwohnern bekam sie zusammen und legte sie dem Gemeinderat vor. Kurz darauf fand ein Gespräch mit Vertretern des Kantons, der Gemeinde und Anwohnern statt. «Wir wohnen zwar ausserorts von Holzhäusern, aber das Trottoir ist der offizielle Schulweg. Im Gespräch ergriff die Gemeinde für uns Partei», so Egger. Die Sicherheit für Schulkinder gehe vor und sei durch die stockdunkle Strasse beeinträchtigt. Das hätten auch die Gemeindevertreter so gesehen und versprochen, die Situation zu prüfen.

Noch ist es an der Holzhäusernstrasse in Risch dunkel: Die Kandelaber sind seit März weg. Bild: Stefan Kaiser (13. März 2019)

Auch wenn die «alten» Strassenlaternen nicht zurückkehren: Ab Winter soll es entlang der Holzhäusernstrasse wieder Licht geben. Auf dem Trottoir werden kleinere Kandelaber installiert, die den Schulweg sicherer machen sollen, wie der Rischer Bauvorsteher Ruedi Knüsel bestätigt. Der Gemeinderat habe eine neue Fussgängerbeleuchtung bereits vor den Sommerferien genehmigt. «Wir wollen aber keinen 1:1-Ersatz, sondern eine dynamische Beleuchtung realisieren. Damit soll auch das Anliegen Lichtverschmutzung berücksichtigt werden», so Knüsel.

Wenn jemand das Trottoir benutzt, geht das Licht an

Das bedeutet, dass die Beleuchtung entlang der Holzhäusernstrasse ausserorts grundsätzlich ausgeschaltet ist. Sobald sich ein Fussgänger auf dem Trottoir bewegt, wird das Licht eingeschaltet. Die Schwierigkeit besteht laut dem Bauvorsteher darin, dass der Autoverkehr das Licht nicht einschalten darf. Deswegen benötige man präzise Sensoren, was mittels Lasertechnologie möglich gemacht werde. Die Wasserwerke Zug (WWZ) leitet das Pilotprojekt. Da die Vorbereitung etwas Zeit beansprucht hat, gibt es einen Unterbruch zwischen der Strassensanierung und der Montage der Beleuchtung.

Demnächst wird das Bauprojekt für die neue Fussgängerbeleuchtung öffentlich aufgelegt. Sofern keine Einsprachen eingehen, sollen die Lampen bereits im Spätherbst montiert werden. Mit der Inbetriebnahme ist voraussichtlich im vierten Quartal zu rechnen. «Wir sind erleichtert und freuen uns, dass die Gemeinde so offen und schnell auf unser Anliegen reagiert hat», freut sich Anwohnerin Sandra Egger. «Wenn sich Leute zusammentun, kann man etwas bewegen.»

ANZEIGE

Liebe Luzernerinnen und Luzerner, wir fördern vieles, was gesund hält.

Allein das Wissen um das gesunde Leben reicht leider nicht aus. Es bedarf der Umsetzung in die Realität. Weil es bei den meisten, die ihr Verhalten gerne ändern würden, einen kleinen Stups braucht, haben wir mit dem Gesundheitskonto eine gesunde Motivationsspritze entwickelt, die Sie finanziell und mit konkreten Angeboten unterstützt.

Thomas Dünki,
Generalagent Sursee

Unsere Gesundheit ist etwas vom Kostbarsten, das wir haben. Umso wichtiger ist es, dass wir ihr Sorge tragen. Mit ausreichend Bewegung, einer gesunden Ernährung, präventiven Massnahmen und ausgewählten Vorsorgeuntersuchungen tun wir unserer körperlichen und geistigen Gesundheit viel Gutes. css.ch/gesundheit

Fit durch den Alltag – Beteiligung an Kosten
Fit sein und sich wohl fühlen, bedeutet für jeden etwas anderes. Manche mögen das Training im Studio, andere bevorzugen sportliche Aktivitäten an der frischen Luft oder zeitunabhängig in den eigenen vier Wänden. Egal zu welchem Typ Sie gehören, wir beteiligen uns an vielfältigen Bewegungsangeboten und helfen Ihnen, gesund zu bleiben und Ihr körperliches Wohlbefinden zu steigern.

Prävention & Vorsorge
Auf einige Gesundheitsfaktoren können wir positiv einwirken. Deshalb beteiligen wir uns auch an präventiven Massnahmen finanziell: Mit einem Check-up können Sie Ihren Gesundheitszustand prüfen und eine Impfung ist eine vorbeugende Massnahme und das wirksamste Mittel zum Schutz vor Infektionskrankheiten. Je nach Alter lohnen sich auch weitere Präventionsmassnahmen.

Wir beraten Sie ganz persönlich in Luzern
Interessiert Sie unser Gesundheitsangebot? Dann informieren Sie sich gerne auf css.ch. Noch lieber aber beraten wir Sie ganz persönlich bei uns in einer Luzerner Agentur in Ihrer Nähe, z.B. in Luzern, Emmen, Wolhusen, Sursee oder Willisau.

CSS
Versicherung

Rigi-Kritiker tritt aus Charta-Verein zurück

René Stettler trennt sich vom Verein «Ja! zu Regina Montium». Seine Skepsis ebbt damit aber nicht ab.

Tourismus Er ist einer der kritischsten Beobachter des Tourismus auf der und rund um die Rigi: René Stettler. Der auf Rigi Kaltbad wohnhafte Kulturwissenschafter war Initiant der 2017 lancierten Petition «Nein! zu Rigi-Disney-World», welche von über 3100 Personen unterschrieben wurde.

Nun ist Stettler als Vizepräsident aus dem Verein «Ja! zu Regina Montium» ausgetreten, welcher aus dieser Petition heraus gegründet wurde. Dies teilte Stettler gestern in einer ausführlichen Mitteilung mit.

Als Grund nennt Stettler «grundsätzlich verschiedene Meinungen» zwischen ihm als Initiant der Petition und den restlichen vier Vorstandsmitgliedern bezüglich den strategischen Ausrichtungen der Vereinigung.

Kritisiert den Massentourismus auf der Rigi: René Stettler. Bild: Jakon Ineichen (18. Juli 2017)

Neue Gondelbahn ist ihm ein Dorn im Auge

Zur Erinnerung: Dank der Petition wurde Ende 2018 eine Charta von allen relevanten Kräften rund um die Rigi unterzeichnet. Grundlage dieser Charta war ein Bekenntnis zum massvollen Wachstum des Tourismus auf der Rigi.

Trotz dieses Erfolgs forderte Stettler in der Folge konkretere Massnahmen und Ziele, welche in der Charta verbindlich festgeschrieben werden sollen. Diese Forderungen wurden offenbar nicht von allen Seiten mitgetragen. Der Rücktritt kommt insofern nicht gänzlich überraschend.

René Stettler gilt als rigoroser Kritiker der aktuellen touristischen Entwicklung der Rigi und der langfristigen Pläne der Rigi Bahnen AG. Insbesondere die aktuelle Planung der neuen Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad hat Stettler stets heftig kritisiert.

So auch in der aktuellen Mitteilung. Darin hebt Stettler unter anderem hervor, dass die geplante Linienführung der neuen Gondelbahn durch das national geschützte Bundesinventar der Landschaften führen würde und Rodungen im dortigen Schutzwald nötig wären. In diesem Zusammenhang kritisiert Stettler erneut, dass die Rigi Bahnen AG diese Tatsache nicht transparent genug kommuniziert hat.

Für die neue Gondelbahn wird aktuell eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Wann mit dem Bau begonnen wird, ist noch unklar. *(jon)*